



> [Landrat / Parlament](#) || [Geschäfte des Landrats](#)

Titel: **Interpellation von Hansruedi Wirz, SVP Fraktion: Wie weiter mit der Baselbieter Landwirtschaft?**

Autor/in: [Hansruedi Wirz](#)

Mitunterzeichnet von: --

Eingereicht am: 31. März 2011

Bemerkungen: --

[Verlauf dieses Geschäfts](#)

Die Nordwestschweiz ist die zweitgrösste Wirtschaftsregion der Schweiz, insbesondere auch das Baselbiet.

Die Baselbieter Landwirtschaft hingegen hat alleine von der Fläche nie zu den grossen Agrarkantonen gehört, leider verliert sie seit einiger Zeit an Bedeutung und eine Vorwärtsstrategie ist nicht zuerkennen.

Ein Beispiel ist der Steinobstanbau, obwohl unsere Bauern über einen sehr grossen Know-how verfügen, obwohl wir einen sehr gut funktionierenden Handel und eine grosse Anzahl Konsumenten unweit der Obstbäumen haben, gelingt es uns nicht, das Ertragspotenzial zu halten.

Die Probleme sind vielschichtig und sehr komplex.

Ein grosses Problem ist die Zersiedelung. Im Gegensatz zur Wirtschaft ist die Landwirtschaft nicht nur auf Kapital und Arbeitskräfte angewiesen, sondern sie ist an die Bewirtschaftung des Bodens und damit an den Standort gebunden.

Diejenigen Betriebe die auch in Zukunft wirtschaftlich und nachhaltig eine produzierende Landwirtschaft betreiben wollen, haben es im Baselbiet schwer an zusätzliche Flächen zu kommen.

Zur Klärung der Ist-Situation und der Zukunft der Baselbieter Landwirtschaft bitte ich den Regierungsrat um die schriftliche Beantwortung folgender Fragen:

Fragen zur Situation der Baselbieter Landwirtschaft:

1. Wie viele landwirtschaftliche Vollerwerbsbetriebe gibt es noch im Baselbiet und wie ist die Tendenz?
2. Wie haben sich die Betriebsgrössen in den letzten 15 Jahren verändert?
3. Wie ist das Verhältnis beim Bezug der Direktzahlungen zwischen Bewirtschafter und Eigentümer?

Fragen zur agrarpolitischen Position der Regierung:

4. Will die Regierung auch in Zukunft eine produzierende, wirtschaftliche und nachhaltige Landwirtschaft?
5. Welche Massnahmen sieht die Regierung vor, um die Vollerwerbsbetriebe zu fördern?
6. Welche Ziele verfolgt die landwirtschaftliche Aus- und Weiterbildung? Werden wirklich Unternehmer ausgebildet?
7. Genügen die personellen Ressourcen, um eine zukunftsgerichtete Ausbildung und Beratung der produzierenden Landwirtschaft sicher zu stellen?
8. Inwiefern unterstützt der Kanton die Betriebe bei der Nachfolgeregelung?

9. Wie kann der Kanton bei Käufen von Landwirtschaftsbetrieben und landwirtschaftlichen Grundstücken die "Scheinselbstbewirtschaftung" verhindern?
10. Wie kann der Kanton raumplanerisch einwirken, um landwirtschaftliche Bauten im Landwirtschaftsgebiet nicht zu behindern?
11. Inwiefern ist die Regierung gewillt, analog zum Kanton Aargau, der in seinem neuen Landwirtschaftsgesetz die Grundlagen für grössere Parzellen und Höfe schafft, damit die Bauern optimal und wirtschaftlich produzieren können, ebenfalls tätig zu werden?